

---

# (De-)zentrale Energiewende – Wirklichkeiten, Widersprüche und Visionen

EDITORIAL VON WOLF-PETER SCHILL, WEERT CANZLER, LUDGER GAILING, LESLIE QUITZOW UND DIRK UHRLANDT\*

---

**Wolf-Peter Schill**, DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, E-Mail: wschill@diw.de

**Weert Canzler**, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), E-Mail: weert.canzler@wzb.eu

**Ludger Gailing**, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V. (IRS), E-Mail: ludger.gailing@leibniz-irs.de

**Leslie Quitzow**, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), leslie.QUITZOW@WZB.eu

**Dirk Uhrlandt**, Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP), E-Mail: uhrlandt@inp-greifswald.de

---

Die Energiewende in Deutschland stellt zentralisierte Strukturen der Gewinnung, Bereitstellung, Verteilung und Vermarktung von Energie zunehmend in Frage. Im Bereich der Elektrizität sind diese Veränderungen besonders augenscheinlich. Neue technologische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen fordern die alten Strukturen des Energiesystems heraus und ersetzen sie zum Teil schleichend, zum Teil radikal durch ein heterogenes Gefüge aus tendenziell dezentraleren, erneuerbaren Alternativen. So sind an die Stelle weniger großer Kraftwerke eine Vielzahl von Klein- und Kleinstanlagen getreten, die sich von konventionellen Großkraftwerken in ihren Eigentümerstrukturen, Betreibermodellen und Partizipationsmöglichkeiten teilweise grundlegend unterscheiden. Dadurch haben neue Akteure wie Genossenschaften oder Privathaushalte an Bedeutung gewonnen und sind mittlerweile fester Bestandteil des deutschen Strommarktes geworden. Gleichzeitig sind Fragen der erneuerbaren Energien vom technischen Spezialgebiet mancherorts zur identifikationsstiftenden Gemeinschaftsaufgabe avanciert. Dörfer und Regionen schließen sich zu „Bioenergiedörfern“ oder „100%-Erneuerbare-Energien-Regionen“ zusammen, und Städte aller Größenordnungen setzen sich ambitionierte Ziele zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur Senkung der Treibhausgasemissionen. So entstehen neue Interessensgemeinschaften und neue räumliche Zusammenhänge mit veränderten Governancestrukturen.

Diese Veränderungen werfen wichtige Fragen nach der Verteilung von Kosten und Nutzen der Energiewende auf – in räumlicher, demografischer oder sonstiger Hinsicht –, die politisch ausgehandelt werden müssen. Auch die Gestaltung dieser Aushandlungsprozesse befindet sich im

\* Die Autorin und die Autoren sind aktive Mitglieder im Leibniz-Forschungsverbund Energiewende (LVE), Weert Canzler ist außerdem der Sprecher des LVE, Leslie Quitzow die Koordinatorin.